



Die Müllentsorgung ist für Gemeinden ein Kostenfaktor, für die Abfallentsorger ein Geschäft.

BILD: SN/ROBERT RATZER

Geld

und zwar je einen für jeden Verpackungstoff (Glas, Papier und Kartonagen, Kunststoffe, Metall). Laut Gemeindebund sei dies die einzige Möglichkeit gewesen, alle Systemanbieter gleich zu behandeln und Klagen zu vermeiden.

In anderen Bundesländern war dies offenbar nicht nötig: Dort haben die Gemeinden die Vertragsabschlusskompetenz an die jeweiligen Abfallwirtschaftsverbände übergeben. In Salzburg haben nur die 25 Pongauer Gemeinden diesen Weg gewählt – die restlichen 94 Kommunen haben Einzelverträge unterzeichnet.

Martin Huber, Geschäftsführer des Salzburger Gemeindeverbands, verweist auf die Eigenständigkeit der Gemeinden: „Dass wir in Salzburg keinen landesweiten Abfallwirtschaftsverband gegründet haben, wie zum Beispiel im Burgenland, war eine politische Entscheidung. Da sind bei uns die Strukturen historisch anders gewachsen.“ Es gebe mittlerweile in einigen Bezirken Bestrebungen, das zu ändern und an den jeweiligen Regionalverband zu übergeben.

Die Ölleitung wird zum Kraftwerk

Pipeline am Felbertauern wird ab kommendem Jahr Strom liefern.

MITTERSILL, LIENZ. Seit 1967 befördert die Transalpine Ölleitung (TAL) Rohöl von Triest zu acht Raffinerien in Österreich, Deutschland und Tschechien. Im Vorjahr waren es 41,2 Millionen Tonnen Öl. Und die TAL investiert kräftig. In Lavant in Osttirol stellte die Gesellschaft am Donnerstag ihre aktuellen Projekte vor. Dazu zählt eine technische Neuheit im Pinzgau.

Heuer im Frühjahr war der Baubeginn für die Energierückgewinnungsstation Taimeralm bei Mittersill. Der Hintergrund: Für die TAL ist die Überwindung des Alpenhauptkammes mit einem Höhenunterschied von 1600 Meter mithilfe von elektrisch angetriebenen Pumpen eine besondere betriebliche Herausforderung. Die Energie, die in den Gefällestrecken der Pipeline nördlich des Felbertauerns entsteht, bleibt derzeit ungenutzt. „Die Energierückgewinnungsstation Taimeralm wird ab ihrer Inbetriebnahme im Jahr 2016 zwischen zehn und 11,5 Gigawattstunden pro Jahr produzieren. Das sind rund 12 Prozent des Energieverbrauchs in den österreichischen TAL-Pumpstatio-

nen“, erklärte gestern Andreas Landsteiner, Prokurist der TAL Österreich. Das Unternehmen investiert zehn Millionen Euro in das Projekt. Die Energierückgewinnungsstation funktioniert im Prinzip wie eine Wasserkraftanlage. Das Öl wird über eine Turbinenanlage geleitet. Wie im täglichen Betrieb sei auch bei der neuen Anlage Sicherheit das oberste Gebot, versicherte die TAL bereits bei der Präsentation des Vor-



BILD: SN/TAL

„Wir investieren zehn Millionen Euro in dieses Projekt.“

Andreas Landsteiner, Prokurist

habens im Vorjahr. Die Station werde in einer flüssigkeitsdichten Wanne errichtet und mithilfe von modernsten Überwachungsinstrumenten rund um die Uhr kontrolliert.

Um den größtmöglichen Schutz vor Naturgefahren und eine landschaftsschonende Bauweise zu gewährleisten, werde das Stationsgebäude großteils eingeschüttet und mit einem eigenen Lawinenschutzdamm gesichert. Außerdem seien umfangreiche Rekultivierungsmaßnah-

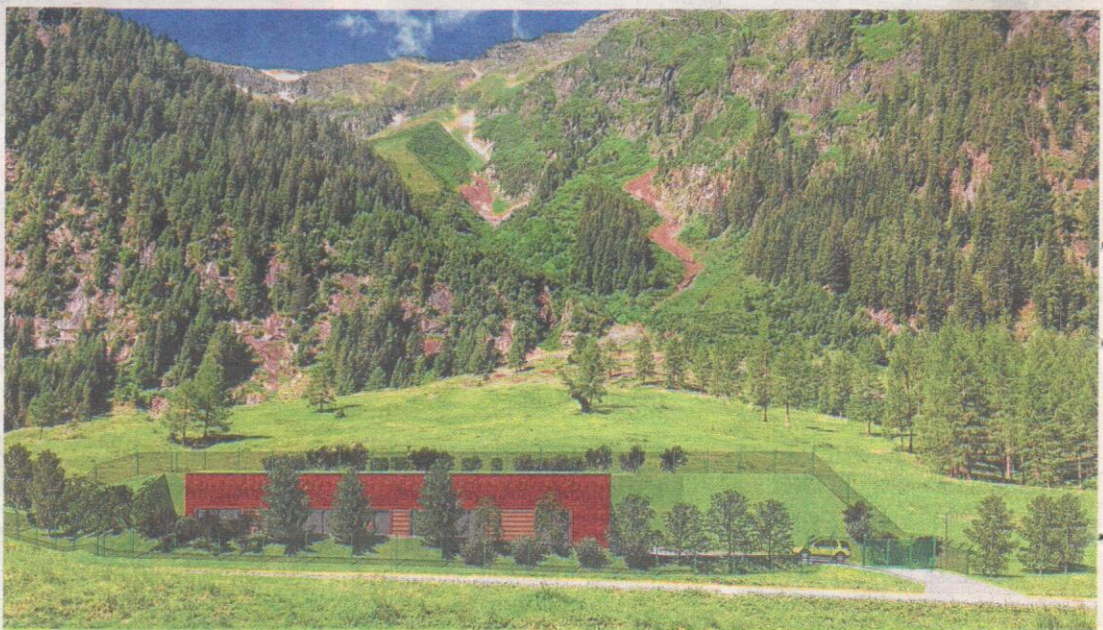
men vorgesehen. Die Umsatzerlöse der TAL Österreich lagen 2014 bei rund 20 Millionen Euro. Für 2015 und 2016 erwartet man ein gleichbleibend hohes Niveau beim Rohöldurchsatz. In Österreich hat die TAL nach eigenen Angaben im Jahr 2014 90 Prozent des inländischen Rohölbedarfs gedeckt.

Im vergangenen Jahr hat die TAL in Österreich 12,7 Millionen Euro investiert. In der internationalen Gruppe – diese besteht aus drei Gesellschaften in Deutschland, Österreich und Italien – waren es 27,3 Millionen. Heuer investiert die TAL-Gruppe insgesamt 19,3 Millionen Euro und die TAL Österreich (mit Sitz im Osttiroler Kienburg) 5,2 Millionen.

In einem weiteren Projekt geht es darum, Verbindungen, die nicht verschweißt sind, mithilfe von Stahlbetonschächten und Stahlwannen abzusichern. Trotz dieser Baumaßnahmen läuft der Betrieb der Leitung weiter.

Die Transalpine Ölleitung beschäftigt insgesamt zirka 210 Mitarbeiter, 26 davon in Österreich. Inklusive Partnerfirmen sind 750 Mitarbeiter in den drei Staaten für TAL tätig. Zu den Gesellschaftern zählen die OMV, Shell, Ruhr Oel, ENI, BP, Exxon Mobil sowie Total.

tau



So soll die Kraftwerksanlage Taimeralm aussehen (Blickrichtung Westen).

BILD: SN/TAL